**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 44 (1918)

**Heft:** 39

Artikel: Endsieg-Psychose

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-451700

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Endsieg-Psychose

Burian friedensnotet frifch, Doch man nimmt's nicht wichtig; Allenthalben heißt es bloß: "Seitpunkt ist nicht richtig." Wilson drahtet gleich zurück: "Ich kann's nicht riskieren, Kann den Friedens-Bovet doch Micht so brüsk negieren."

Balfour meint, es lang' noch nicht, Tut sein Wolk belehren: "Was ein echter Volkskrieg ist, Muß sich sechsmal jähren. Erst wenn alles futsch und hin, Darf man Grieden schließen: So lang noch ein Deutscher lebt, heißt es Schießen - Schießen!"

Clémenceau mit Tigerblick In die Hupe tutet: "Geht und siegt, befreit und siegt, Bis Ihr selbst verblutet." Wenn die Europäer all' Dann im Grabe liegen, Können Japs und Sammy noch Um das Elsaß kriegen.

Gelbst im Land der Joccoli Will man weiter streiten: Römerreich soll neu erstehn, 21 us 21 ugustus Zeiten. Cleber'm Mare nostra muß Röm'sche Sonne blauen: Sollte sie auf Trümmer auch Mur und Leichen schauen.

23nlerfink



Chueri: Jet chönd'r dänn gli das schön Lied astimme: "Es ist bi-stimmtin Gottes Rath". Rägel: Nähmed doch ä nie de Herrgott is Mul, es staht I doch ä verfluecht schlächt a. Was ist bistimmt in Gottes Rath?

Chueri: "Daß man vom liebsten, wo man hat, mueß scheiden." Ihr werdid's wohl

nai, mueß scheiden. In soerdid & soongläse ha i dr Morgezytig.

Aägel: J lise brinziplinell kä Zitig meh bis dä Säuchrieg überen ist und säb lisi.
Chueri: Kä, es ist doch gstande, das mr vom 1. November a ken eigni Sou meh

törf menge uf Bifehl von oben abe. Rägel: Von oben aben oder von unen uf, diesäbe Scheereschliser, wo säb glaubid, kenned d' Mehltränki ä nüd vor em gschwungne Nidel. Es soll mr nu ä so en Paragraphagümper uf hundert Schritt zum Gäustal ane cha und fäb sell m'r! Chueri: Bigrifes, daß 's eim weh thuet,

von nächsten Averwandte ä so plötili Abschied 3'näh, aber de schwini Chartelauf

nest iet halt ämol ä däweg. Rägel: Ihr chönd jo dänn cha luegä, wä mr sie töded, eb Eine von "oben abe", wie-n 'r gest händ, chöm cha schmöcke in Gache, hähähähähä.

Chueri: 3 chumen au, i hett scho lang gern wieder ämol en richtige Souspedakel gseh, Rägel: Da händ'r d' Hand: So gwüß, daß mr Eine zum Zuber zue chunt, cha

Gspuse, mache, wä mr sie menged, so gwüß tünkled mr ehn is Brüehwasser ie mit samt dr Sou, daß 'r verstüechter wenßet, weder wänn de Metger im erste Streich d' Sou lätz trifft und säb tünkled

# Bruder Straubinger bei den Ariegführenden



Links herum, rechts herum, sochverehrbares Publikum, Bin, ahija, Alleweil wieder allda, Geh' mit meiner Nas' Durch die Bahnhosstraß' Und erwecke keinerlei anti-semitische Neigungen. Im Konträrli begrüßt mich eine Jüdin von gut zwei-hundert Pfund mit einem schelmischen Lächeln.

War in Washington. Bekam dort guten Lohn, Indem ich mich von rückwärts tapezieren ließ, Auf welcher Tapete es hieß: Wir sind für wahre Demokratie und unabhängiges

Sedervieh, und wer nicht glaubt an unseren Wert, der wird gesedert und geteert. Quod erat demon-

An London, o Hite, Nahte mir einer mit einer Alpstierspritze, Wollte über alle Maßen mich aufblasen Und zum Arachen Schiffsraum aus mir machen, Indem ich doch torpedosicher sei. Nei, nei!

Mar auch in Madrid Und tat keine Schritt, Und konnte nicht spucken, Ohne auf einen Agenten zu jucken, Der mir anriet, mich auf dieser Erden neutralistisch zu geberden, indem, wenn ich wolle, der Rubel oder sonstwas rolle und der Tag der Freiheit gekommen Ei, ei!

21uch in Bukarest Bin ich fern gewest. Saß an einem Seuer eine Königin, Gaign darin,
Ghänis darin,
Und blies und blies und ihrem Mann war mies
Und er hatte das Abweichen, wogegen ich ihm mit
einem türkischen Reisbrei aushalf.

In Wien, o Christen, Betrachteten sie mir als Pazisssten, Kamen sleben Juden gesprungen, Redeten in siebenmal sieben Sungen, Ich mög Ursehde schwören und niemand nicht im Geschäste stören. Gegen Provision. Gottes Segen bei Achn. bei Kohn!

Kam ich zu Reinhardt hin, Welcher mir aber grollte, Indem ich mir nicht als Charakterspüler verpflichten wollte, Wo er doch keinen habe von solcher Gabe und doch neue Talente entdecken müsst mit Sugemüss. Go süß!

21uch durch Petersburg Aam ich durch,
Bin aber nicht lange dort geblieben,
Denn sie schnitten von sieben
Frühmorgens bis abends nach Mitternacht
Einander den Hals ab, worauf ich mich sacht' davon gemacht.

In Chinesien Zin ich nicht gewesien, Alber einer sprach klar, Der beinahe dort war: Es sinke ein wenig sehr dort drüben von Japan her und er habe die Nase voll von der Zlase, Frau Zase.

In Konstantinuppel Sah ich ein Truppel Von Odalisken, Die baten mir: Bruder Straubinger, bleiben Sie hier! Uns sind zum Lieben Etliche grüngrau Eunuchen geblieben. Aber dieses Surrogat macht uns malad. Wie fad!

Jn Paris Lächelte mir eine englische Niß. Woraus ich sie vier Wochen lang liebte Und dann meine Seimreise verübte. Sitze sett zum Spaß Jm Case Terrasse Und sprize meinem Gegenübersmann Die Aase meinem Gegenübersmann Die Aase meinem Gegenübersmann Die Aase meinem Gegenübersmann Jie Masse meinem Gegenübersmann Vier Ausseller meinem Gegenübersmann Wie Ausseller meinem Gegenübersmann Wie Ausseller meinem Gegenübersmann Wie Nach wein Geheißt du, mein Serze? — Freude machen Mann, Weib und Alnd, indem wir in Sürich sind, wo kein Schlüng(el) regiert, nur der Küng.

## Briefkasten der Redaktion



Junger Politiker. Aatürlich, jetzlichimpsen Sie. Dadurchzeichnen Sie sich allerdings nicht vor den andern unserer bärgerlichen Parteifreunde aus. Es ist aber immer dasselbe. Die bärgerlichen Parteien legen eine Gleichgültigkeit in allen Wahl- und Zhhimmungsangelegenheiten an den Tag. die einsach straßen Sie doch einmal nach, wieviele leere Stinger übersunden und wieviele Värger übersunden und wieviele Värger übersunden und wieviele Värger übersunden und wieviele Värger über-

wieviele leere Stimm - Auverts wieder abgegeben wurden und wieviele Vürger überhaupt nicht zur Urne gingen. Sie dürsen nicht zu Urne gingen. Sie dürsen nicht zu Urne gingen. Sie dürsen nicht zu Urne genen und Gleichgültigen unter die Parteien gleichmäßig verteilen. Die Sozialdemokratie sorgt jeweilen schon dafür, daß ihre Parteiangehörigen zur Urne gehen. So lange aber die Vürgerparteien nicht eine gleichwertige Organisation zustande bringen, wird es ihnen in allen wichtigen Dingen so gehen, daß sie erst ausswahen, wenn es zu spät und die Abstimmung vorüber ist. Wir werden es eines Kages erleben müssen, daß wir von der Linken vollständig überrumpelt werden. Wielleicht hat dies das eine Gute, daß wir uns dann endlich der Gesahr bewußt werden, die uns droht. Wenn wir uns dann endlich zusammen tun und so weit kommen, daß wir wenigwerden, die uns droht. Wenn wir uns dann endlich ausgammen tun und so weit kommen, daß wir wenigssens unter uns einig sind, hat die Geschichte sogar einen moralischen und sehr nühlichen Sintergrund. Tun Sie in Ihrem Areis, was Sie können, um in diesem Sinn zu wirken, aber verschonen Sie uns mit Jeremiaden nach mißglückten Abstinmungen. Es sei denn, Sie können nachweisen, daß überall da, wo Ihr Einfluß hinreicht, ein jeder seine Pflicht gefan hat.

Theaterfreund. 2ln Jhrer Theaterfreundschaft, könnse man tassächlich bald irre werden. Aun sinden Sie es wieder nicht in Ordnung, daß man Jhnen im Stadisheater erklären will, "Bio die Lerche singt". Sie bilden sich natürlich ein, daß alle Schweizer so eifrige Naturkinder sind, daß man ihnen das nicht zu erklären braucht und schrenz zu wollen, mo die Annten unterstehen uns lehren zu wollen mo die Annte erklären braucht und schreiben: "Wie kann man sich unterstehen, uns lehren zu wollen, wo die Lerche singt! Wer das noch nicht weiß, soll nochmals in die Schule gehen, vielleicht daß er dann zu einem Lehrer kommt, der es ihm beizubringen versieht." — Wazu ließe sich von einem andern Standpunkt aus sagen, daß man nicht so weit zu schweisen braucht, da das Gute, wie immer, nahe liegt. Wenn man sich wirklich dazu enschließen kann, ins Theater zu gehen, wird man die Lerche wohl singen hören; vielleicht sogar eine Lerche, die manchen mehr entzückt, als diesenige, die man im Ausseum ausgesopst sindet. Was "Aadame Bonivard" anbetrisst, so glauben wir, daß sie auch für Ihre Töchter ein Imgang ist, dessen Sie sich nicht zu schämen brauchen. Wann sie Ihre "Jours" hat, wissen vie nicht auswendig. Sie sind aber seweilen in den Seitungen angezeigt. angezeigt.

angezeigt.

O. B. in J. Sehen Sie, da gehen wir nun ganz mit Ihnen einig. Wenn diese schmlerige Sorte össchicher Juden sich adurch für unspre Gastspreundschaft erkenntlich erweist, daß sie unspre Wirtschaft untergräbt, indem sie zum Zeispiel das edle Gewerbe des Goldauskauses betreibt, so vermissen auch wir in dem Urteil die Lusweisung aus der Schweiz. Es gibt so viele arme Teusel, denen man es von Serzen gönnt, daß sie bei uns eine zweite Seimat gesunden haben, daß man nur wünschen kann, daß mit all' dem Gesindel so rasch wie möglich abgesahren werde, das die Fremden miskreditlert.

G. S. in W. Sie irren sich; ein Freihafen ist kein

6. 6. in W. Gie irren fich; ein Greihafen ift kein Xüchen- und noch viel weniger ein Schlafzimmer-geräte. Sie haben offenbar etwas anderes im Xopf,

Tierfreund in Hasel. Wenn Jhnen in soldem Masse das Schicksal der armen Pserde am Herzen liegt, begreisen wir wiederum nicht, daß Sie den Arieg bis zum Endsieg (wessen?) forsteten wollen. An all' dem Jammer ist doch nur der Arieg schuld. Allerdings könnte man einwenden, daß es den meisten Menschen heute auch nicht besser geht. "Aber was können die armen Tiere dafür? fragen Sie. Wir aber fragen: "Was können die armen Menschen dafür?" Was diese letzten Schlachten allein an edlem Manschaupert eilestet kehen 1866. Menschenwert gekostet haben, ist so unerhört, daß man es nicht sassen kann.

In A. Nein, das Denunziantentum gehört noch nicht unbedingt zum guten Ton, wenn wir auch wissen, daß Menschen, die sich sonst auf ihre Vornehmheit und Aultur viel einbilden, heute sogar vor dem verwerstichen Gewerbe eines Ungebers nicht mehr zurückschrecken, wenn sie jener Sache, die sie süngen damt einen Dienst glauben tun zu können können.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Hottingen 3175 Druck und Berlag: Jean frey, Zürich, Dianaftraße 5 Telephon Gelnau 1013.